

Zweites Stück:

Luthers Sätze gegen den Ablass.

Ziel: Wie Luther öffentlich gegen Tetzels Ablasshandel auftrat.

I. Bis jetzt hat Luther nur in dem engeren Kreise seiner Weichkinder und seiner Gemeinde gegen den Ablass geredet und gehandelt und zwar hat er in der Predigt nur gesagt: Der Nutzen des Ablasses ist zweifelhaft, und ich bin mir selbst noch nicht klar darüber; und mit der Verweigerung der Absolution hat er nur erklären wollen: Wer einen Ablassbrief gekauft hat, wird dadurch nicht von der Pflicht der Reue und dem Gelöbniß der Besserung entbunden. Jetzt tritt er also öffentlich, d. h. vor dem ganzen deutschen Volk, gegen den Ablasshandel auf. Ihr wißt schon, wie er das machte. Er schlug am 31. Oktober 1517 seine 95 Sätze gegen den Ablass an die Thüre der Schloßkirche zu Wittenberg an, und diese Sätze wurden durch den Druck vervielfältigt und so dem ganzen deutschen Volk bekannt gemacht. — Wie denkt ihr euch den Inhalt dieser Sätze? Luther wird sich nun durch reifliche Überlegung klar geworden sein über die Schändlichkeit des Ablasses und wird daher die niedrigen und vornehmen Ablasshändler (Tetzel, Erzbischof, Papst) scharf zurückweisen und tabeln. Er wird ungefähr das sagen, was wir, seine Anhänger, heutzutage über den Ablass denken, also z. B.: Kein Mensch, auch der Papst nicht, kann Sünden vergeben, das kann nur Gott allein. Und Gott vergiebt sie dem reuigen Sünder ohne Geld. Der Papst kann keine Seele in den Himmel bringen und sie auch nicht davon ausschließen, und Geld kann hierbei gar nicht helfen. Es giebt überhaupt gar kein Fegefeuer.

Wir wollen nun sehen, ob ihr euch diese Sätze Luthers richtig gedacht habt, indem wir die wichtigsten derselben lesen.

I. Luthers 95 Sätze gegen den Ablass.

IIa. Lesen und Besprechen der im Lesebuch gegebenen Sätze.

Zur Erklärung des Textes.

„Disputieren“ = mit Worten streiten. „Magister“ = Ehrentitel für einen Universitätslehrer; es gab 3 Rangstufen, die Luther damals bereits erreicht hatte: Baccalaureus, Magister, Doctor. — „Buße“ = Sinnesänderung (Erkenntnis, Bekenntnis, Reue, guter Vorsatz). — „Schinderei“ = Quälerei, genauer Haut abziehen, starker Ausdruck für: Geld erpressen. — „Schatz der Kirche“ = Nach der Kirchenlehre haben Christus und die Heiligen viel mehr gute Werke gethan, als sie zu thun schuldig waren. Diese überflüssigen Werke bilden einen Schatz, den der Papst verwaltet, und aus dem er den sündigen und reuigen Christen zur Ausgleichung ihres Mangels das Nötige abgeben kann. Damit begründet die Kirche ihr Recht zur Ablasserteilung. — „Apostolisch“ = päpstlich. —